

Solanum malacoxylon

Arzneimittelselbsterfahrung und erste Anwendungen

Einleitung

Dass ich für eine Arzneimittelselbsterfahrung (AMSE) als eine von sieben möglichen Arzneien *Solanum malacoxylon* (Sol-mal) wählte – wo wir doch schon viele Nachtschatten in unserer *Materia medica* haben – hat folgenden Grund: Ich war in der Online-Ausgabe von Homeoint auf einen Artikel von Alain Horvilleur (3) gestoßen, in dem er die Erfahrungen französischer Kollegen mit der Arznei in D6–D30 beschreibt, bei verkalkender Periarthritis humeroscapularis, frozen shoulder und Ruptur der Rotatorenmanschette. Der Grund für die Anwendung dieser bislang homöopathisch ungeprüften Pflanze waren ihre toxikologischen Erscheinungen bei südamerikanischen Weidetieren. Die Tiere zeigen Verkalkungen in den Sehnen, der Aorta, den Eingeweiden, sie magern ab, haben Schwierigkeiten zu laufen und geben weniger Milch. Das Krankheitsbild wird „Enzootische Kalzino-se“ genannt, in Argentinien „Enteque seco“ und in Brasilien „Espichamento“.

Eine AMSE (sofern das Mittel per Zufall vom bereitstellenden Apotheker, Herrn Mag. Robert Müntz ausgelost wird) sollte Gelegenheit geben, es auch deutschsprachigen Homöopathen bekannt zu machen.

Würden in einer AMSE ähnliche Symptome wie bei der Vergiftung auftreten? Würde die Heftigkeit einer Solanaceae deutlich werden? Mit welchen individuellen Symptomen könnte man Patienten mit der

Klinik einer „Verkalkung“ oder Hyperkalzämie unterscheiden? Und wenn es für Verkalkung hilft, hilft es auch regulierend bei Osteoporose?* In Tierversuchen sind sowohl Steigerung als auch Hemmung des Knochenabbaus gefunden wurden: „Even a dual effect has been reported in relation to the concentration of Sm (Sol-mal) extract: in vitro studies found a stimulatory effect on bone resorption at low concentrations and a clear inhibition at higher concentrations (Stern et al. 1978).“ (1)

Dazu ein Bericht aus eigener Erfahrung. Herr K. hatte ein Polytrauma mit Trümmerfraktur des Unterschenkels erlitten. Nach Monaten auf der Intensivstation und rezidivierenden Knocheneiterungen stand er im Dezember 2009 vor der Amputation. Der Knochen war in großen Bereichen nekrotisch, die Wunde eiterte, die Füße waren eiskalt, der Patient niedergeschlagen und appetitlos. Ich wurde um Hilfe gebeten und konnte mit Silicea (DD: siehe unten) rasche Besserung der Psyche und des Wärmehaushalts bewirken. Die Nekrosen wurden ausgeräumt und der Knochen mittels Rippen und einem großen Hautlappen wieder aufgebaut. Mit Unterstützung anderer Mittel wie Symphytum heilte alles über die nächsten fünf Monate. Dann sah das Bein ohne Gips schon sehr gut aus. Da sagte der Patient plötzlich, er könne seinen Unterschenkel verbiegen! Obwohl die Röntgenaufnahme nichts ergab, wurde wieder für einige Wochen gegipst. Ich verordnete jetzt Sol-mal C4 drei Mal täglich und C200 einmal im Monat. Die tiefe Potenz wählte ich, um näher



Abb.1: Wiesen-Goldhafer aus: Icones et descriptiones Graminum austriacorum

* Die Firma Herbonis in der Schweiz ist bereits auf diese Idee gekommen (phytotherapeutisch), wie ich jetzt feststellte. Leider hat sie meine Anfrage per E-mail nicht beantwortet.

an der phytotherapeutischen Wirkung des knochenaufbauenden Vit-D-Effekts zu sein. Jedenfalls konnte der Gips im Juli 2010 entfernt werden und das Bein blieb stabil. Dies ist ein Hinweis, dass Sol-mal bei Kalkmangel der Knochen, bei Knochenheilungsstörung und vielleicht bei Osteoporose einsetzbar ist.

Bevor wir uns der AMSE zuwenden, Genauerer über die

Toxikologie

Die „Enzootische Kalzinose“ oder Weidekrankheit wird durch mehrere Pflanzen hervorgerufen. Enzootisch ist in der Tiermedizin die Entsprechung für endemisch, also lokal bei Tieren vorkommend.

„Am amerikanischen Kontinent (sind dafür (...)) ursächlich verantwortlich Solanum malacoxylon Sendtner und Nierembergia veitchii (...). In den USA ist die Pflanze Cestrum diurnum der auslösende Faktor für kalzinotische Veränderungen bei Pferden und Rindern (...).

In den alpinen Regionen Österreichs wurde die enzootische Kalzinose (Weidekrankheit) erstmals in den 1960er Jahren beschrieben. Durch Aufnahme einer Ration, welche mehr als 20–30% Goldhafer (*Trisetum flavescens*) enthält, kommt es bei den betroffenen Wiederkäuern zur Ausbildung der klinischen Symptome der Kalzinose (...). Als kalzinogene Faktoren im Goldhafer konnten der Gehalt an Vitamin D₃ sowie das besonders stark wirksame 1,25 (OH)₂D₃-C(25)-Glukosid ermittelt werden.“ (2)

Außer dem Goldhafer (Poaceae) sind die erwähnten Arzneien Nachtschattengewächse. Auch bei Sol-mal sind es das Vit D₃ und seine Metabolite, die für die Vergiftung ausschlaggebend sind. Die Beschreibungen der Erkrankungen ähneln einander sehr.

„Die Auswirkungen im Organismus kommen bei vermehrter Zufuhr von Goldhafer einer Vitamin-D-Vergiftung gleich, die auch durch iatrogene Vitamin-D-Überdosierung hervorgerufen werden kann (Rosenberger, 1970). Durch vermehrte Resorption von Kalzium und Phosphor aus dem Darm kommt es zu einer Erhöhung des Kalzium- und Phosphorspiegels im Blutserum. Zu Beginn der Erkrankung kommt es zur pathologischen Kalzifikation im kardiovaskulären System, speziell an den Herzklappen, an der Aorta, in den Abdomi-

nalarterien und in den Lungenarterien. Die Verkalkungen der Blutgefäße finden sich in erster Linie in der Subintima. Durch pathologisch-histologische Untersuchungen können in den elastischen Fasern schollige und feinkörnige Kalkablagerungen gefunden werden (Hänichen et al., 1970). Die Intima der Arterien verbreitert sich durch Zubildung von lockerem kollagenem Gewebe. Mit prolongierter Zufuhr erhöhter Mengen Vit.-D-wirksamer Substanzen kommt es zu Kalkablagerungen in der Lunge (Bimssteinlunge) und in den Nieren sowie im Halte- und Stützapparat. Erst in diesem fortgeschrittenen und nicht mehr umkehrbaren Stadium der Erkrankung sind klinische Krankheitssymptome feststellbar (Köhler und Libiseller, 1970; Köhler et al., 1974; Hänichen, 1977; Benesch und Steng 1999).

Die vornehmlich bei Rindern beschriebene, aber auch bei Schafen und Ziegen vorkommende Kalzinose (Benesch und Steng, 1999) äußert sich bei den betroffenen Tieren durch folgende klinische Erscheinungen: vermehrtes Liegen, Verweilen auf den Karpalgelenken, schmerzhaftes Aufstehen, vorbiegige Haltung der Karpalgelenke, Kyphose, Bewegungsunlust, steifer und spießiger Gang. Weiters finden sich Inappetenz, chronische Abmagerung, stumpfes Haarkleid, erhöhte Atemfrequenz, vermehrt gespannte Pulsgefäße, beschleunigte Herzrätigkeit, fallweise systolische Herzgeräusche. In ausgeprägten Fällen enzootischer Kalzinose bei Rindern liefert ein starrer Palpationsbefund der Aortenwand bei rektaler Untersuchung einen deutlichen Hinweis für die Erkrankung. Klinisch erkrankte Tiere zeigen mit Fortdauer der Erkrankung Leistungsabfall, Fruchtbarkeitsstörungen und körperlichen Verfall.“ (2)

Horvilleur schreibt in seinem Artikel (3) (frei übersetzt und gekürzt): 1898 beschrieb François Lignière eine endemische Rindererkrankung in der argentinischen Pampa: die „Enteque seco“. 1927 zeigte von Collier, dass diese Krankheit durch das Fressen von Blättern von Solanum malacoxylon hervorgerufen wird. Seine Arbeiten blieben zunächst unbekannt, wurden dann aber 1967 vom Argentinischen Landwirtschaftsinstitut bestätigt: Die Vergiftung ähnelt einer Vit-D-Überdosierung oder einem Hyperparathyreoidismus. Synonyme: Solanum glaucophyllum, glaucum oder glaucescens.



Abb.2: Solanum glaucophyllum

Argentinische Namen: duraznillo blanco, varilla.

Das Vorkommen liegt hauptsächlich in der argentinischen Pampa und im brasilianischen Mato Grosso, wo die Krankheit „espichamento“ genannt wird.

Die Blätter der Pflanze fallen ins Weidegras der Tiere und werden so aufgenommen. Die Vergiftung tritt v. a. in Trockenzeiten auf, wenn die Tiere nicht genug Futter finden. Wenn die Tiere die Blätter zehn Wochen lang zu sich genommen haben, entwickeln sie Symptome.

Der aktive Bestandteil ist Cholecalciferol und zwar hydroxyliert zu 1,25-Dihydroxycholecalciferol, $1,25 (OH)_2D_3$. Die Pflanze verfügt auch über Enzyme, die das Cholecalciferol in aktive Metabolite hydroxylieren, ferner Solanin und Solasodin.

Symptome der Enteque seco (enzootische Kalzinose):

Anorexie, Abmagerung, Gehschwierigkeiten, Claudicatio, Versiegen der Milch, Hyperkalzämie, Hyperphosphatämie, intestinale Hyperkalzinose, Niereninsuffizienz und opportunistische Infektionen. Die

Tiere zeigen Verkalkungen der Sehnen, Gefäße, Nieren, und atrophierete Nebenschilddrüsen. Die Spongiosa ist durch festen Knochen ersetzt.

Klinische homöopathische Indikationen: Periarthritis calcificans humeroscapularis

Bereits 1981 hatte Gilbert Benyamine aus Lyon die Idee, das Mittel einzusetzen und hatte Erfolg bei 19 Patienten mit Periarthritis calcificans der Schulter. D6–D30 wurden über mehrere Monate genommen. Alain Lagrange verwendete es bei 15 Patienten, zusammen mit Calc-p oder Lyc. Er sah rasche Besserung der Schmerzen, aber die radiologisch verifizierte Auflösung des Kalks dauerte 12–18 Monate.

Weiters solle man an Sol-mal denken bei Hüftgelenksperiarthritis, Kalkaneussporn, Nieren- oder Blasenstein, Chondrokalzinose, Sehnenkalkifizierungen, Gefäßverkalkungen u.a.m.

Epidemiologie der periartikulären Verkalkungen:

3–7% der Bevölkerung, vor allem Frauen zwischen 40 und 50 Jahren dürften betroffen sein, wobei die Erkrankung meist asymptomatisch und bilateral verläuft. Ansonsten können sie das Bild einer Tendinitis oder einer Bursitis mit nächtlicher Verschlimmerung hervorrufen. Laut radiologischen Studien verschwinden 30% der Verkalkungen innerhalb von vier Jahren spontan.

Auch wenn es noch keine bestätigenden Doppelblindstudien gibt, scheinen sich die Ergebnisse der zitierten Kollegen in der Praxis zu bestätigen. Sol-mal reguliert innerhalb einiger Tage die Schmerzen und lässt die Verkalkungen immerhin schneller als beim Spontanverlauf verschwinden.

(Wir danken Alain Horvilleur für die Genehmigung, Teile seines Artikels zu übersetzen und zu zitieren.)

Die AMSE brachte (glücklicherweise) nur bedingt einen Bezug zu diesen toxikologischen Symptomen.

Verstärkt gespannte Pulsgefäße und beschleunigte Herztätigkeit finden sich in den Symptomen:

P9: Die Hitze an den Oberschenkelinnenseiten ist auch oberflächlich, da spüre ich aber auch die Adern darunter leicht pulsieren P9, T1–15, S2, NS

P14: 7.30 Uhr: leichtes Herzklopfen und Bangegefühl, um 9.00 Uhr weg. 12.00 Uhr: Herzklopfen wieder da. P14, T1, S1, NS

Eine Patientin (Frau B), der ich nach einigen anderen Mitteln Sol-mal wegen ihrer Schulterbeschwerden gegeben hatte (Morgensteifigkeit, es kracht in der Schulter, bei früherem Röntgen Kalk festgestellt, wie eine Sperre beim Armheben) bestätigte im Heilungsverlauf:

Frau B: Schon länger kein Herzstolpern mehr

Frau B: Blutdruck wird schöner, Medikation konnte reduziert werden

Die gebeugten, verdickten und verhärteten (palpatorisch „wie aus Holz geschnitzt“) Carpal- und Metacarpalgelenke erinnern an das Heilsymptom, dass Handgelenksschmerzen während der ersten zehn Prüfungstage verschwunden sind. Allerdings ist die Bestätigung durch ein Prüfsymptom bisher ausgeblieben.

P8: Tag 10: Durch die Kälte wieder leichte Gelenksschmerzen

Vorbeobachtung: Daumen- u. Handgelenke schmerzen, zeitweise kraftlos. < durch Kälte, Nässe u. Anstrengung. +++ P8, T1–9, S11, HS

Die Arzneimittelselbsterfahrung, AMSE

Herzlich gedankt sei allen Prüferinnen und Prüfern (im Folgenden kurz Probanden genannt), von denen ich detailreiche Aufzeichnungen erhalten habe. Einige entwickelten keine Symptome, bei vielen waren die Symptome von kurzer Dauer, sodass die Beobachtungszeit meist zwei bis drei Wochen betrug.

Nach einer Vorbeobachtungsphase von mindestens vier Tagen nahmen die Probanden unter der Betreuung durch Supervisoren die Arznei ein. Gloria Kozel und Michael Hajek sei gedankt, dass sie mich dabei unterstützt haben, ebenso jenen Supervisoren aus der Gruppe, die selbst nicht mitprüfen konnten. Die Einnahme erfolgte mehrfach-blind zwischen Oktober und Dezember 2009. Ich hatte eine Liste von

sieben Arzneien erstellt, aus denen Herr Mag. Robert Müntz, Remedia eine gewählt hatte. Es wurden 35 Proben, darunter drei mit Placebo nummernkodiert in C30 zu 1g Globuli per Zufall verteilt. Dem Hersteller sei hiermit ebenfalls herzlich gedankt.

Einnahme

- Erster Tag vier Globuli, dann jeden Tag eines mehr, bis Symptome auftreten, maximal vier Tage (auf Wunsch auch länger, nach Rücksprache mit dem Supervisor)
- Alle geraden Probennummern geben die Globuli auf einen Teelöffel mit Wasser. Sie müssen nicht ganz aufgelöst sein, nur ca. eine Minute angefeuchtet.
- Alle ungeraden Nummern nehmen die Globuli direkt ein.

Diese Einnahmemodalität wählte ich, da im Organon das Anfeuchten empfohlen wird. Ich wollte sehen, ob es einen Unterschied macht, konnte aber keinen feststellen, was unserem Verständnis der Wirkung homöopathischer Globuli entspricht.

Die Organon-Empfehlung, in steigender Dosierung zu prüfen, ist etwas unklar, und wird in einer Bearbeitung (Elsevier Verlag) mit „jeden Tag mehr Globuli“ gedeutet. Man kann es auch als jeden Tag öfter Globuli interpretieren. So ließ ich bei Probanden, die nach vier Einnahmetagen keine Symptome zeigten, weitere zwei Tage erst 2 x 5, dann 3 x 5 Globuli einnehmen. Es kam zu keinen weiteren Symptomen. Die Probandenzahl ist zu klein, um daraus eine Regel zu erstellen, aber es ist ein weiterer Hinweis darauf, dass die bisherigen Prüfrichtlinien bereits optimiert sind, auch wenn sie gering vom Organon abweichen.

Sechzehn Protokolle standen mir zur Verfügung, darunter war ein Placebo. Es sind bei der anfänglichen Gruppe von 35 Kandidaten nicht an alle Proben ausgeteilt worden, da einige Probanden Kontraindikationen gegen eine AMSE zeigten, und einige, obwohl sie die Probe erhalten hatten, dann doch nicht einnahmen. Auf vier Männer kamen zwölf Frauen. Vier zeigten keinerlei Symptome. Die Placeboprobe war nicht darunter. Es zeigte sich wieder einmal, dass Probanden mit Placebo durchaus deutliche Symptome entwickeln. Diese

Symptome (P5) sind als Placebo markiert. Einige stimmen mit Prüfungssymptomen anderer Probanden überein. Das Austeilen von Placebophiolen scheint mir wichtig, da so Probanden ohne Symptome nicht unter Symptomzwang kommen, und andere ihre Symptome genauer hinterfragen.

Auswertung

Alle neuen Symptome (NS), einige auffällige alte Symptome (AS), veränderte Symptome (VS), wenige hervorstechende bekannte Symptome (BS) und alle Heilsymptome (HS) wurden in einer Tabelle geordnet und mit einem Code versehen (Proben Nummer P, Tag T, Symptommnummer S, und Art des Symptoms (s. o.). BS müssen zum Teil aufgenommen werden, weil sonst häufige Beschwerden wie Aphthen, Schnupfen oder Kreuzschmerzen bei Prüfungen leicht als BS (innerhalb des letzten Jahres) untergehen.

Die Deutlichkeit der Symptome wird mit 0–3 Kreuzen (+) vom Probanden angegeben.

Es wurden entsprechende Rubriken in Radar gesucht und codiert.

Nach der Repertorisation der 256 gefundenen Symptome konnte keines der zur Auswahl stehenden Mittel erkannt werden. Es sind durchwegs sehr kleine schlecht geprüfte Arzneien.

An Pflanzenfamilien waren die Solanaceae, knapp gefolgt von den Ranunculaceae im Vordergrund. Die Öffnung des Lösungsküverts ergab dann Sol-mal, das im Repertorium nicht präsent ist. Es hat wegen seiner toxikologischen Symptome in die klinische Homöopathie Frankreichs Einzug gehalten.

Ich schickte die Symptomenliste und die Liste der möglichen Arzneien an die Probanden und Supervisoren aus und bekam zwei Rückmeldungen. Gloria Kozel erkannte das richtige Mittel über die Repertorisation der wahrscheinlichsten Pflanzenfamilie.

Eine Probandin, Beatrix Holzheu, die sehr gute Symptome entwickelt hatte, gab ohne zu repertorisieren über die Pflanzenfamilienanalyse eine erstaunliche Beschreibung ab, die ebenfalls zum richtigen Mittel führte. Ihre Überlegungen lesen Sie leicht gekürzt im Anhang. Damit konnten wir zeigen, dass es möglich ist, anhand von Prüfungssympto-

men über die Familienanalyse auf ein im Repertorium nicht vertretenes neues Mittel zu schließen. Ein weiterer Pfeil im Köcher gegen Verfechter der Placebohypothese.

Ergebnisse

Es ist ein schwieriger Schritt, aus der Symptomenvielfalt einer Prüfung auf ein annäherndes Arzneimittelbild zu kommen, das beim Patienten an dieses Mittel denken lässt. Dazu sind klinische Bestätigungen nötig.

Auffallend waren bei der Ausarbeitung für mich folgende Symptome:

- Die Gemütsveränderungen sind deutlich und in Polaritäten gespalten: mehrere sprühen vor Energie, Gesprächigkeit, Zuversicht und Bestimmtheit, oder auch Gelassenheit, Seelenruhe, sogar bei (tatsächlichen häuslichen) Katastrophen, andere sind streitsüchtig, gereizt.

P11: Mail 9.1.2010: Wie lange kann man denn Nachwirkungen einer AMSE spüren? Ich habe letzten Samstag bei einer Schitour die gleichen Symptome gehabt wie nach der Arzneieinnahme, also grundlose aggressive Grundstimmung (beim Tourenschl gehen!!!), sodass mich sogar mein Bruder gefragt hat, was mit mir los ist. P11, T4–9, 2 Monate, S2, NS

- Ein starker Augenbezug in Richtung trockenes Auge bei mehreren Probanden
- „Ein Film über dem Auge“ als Wahrnehmung und zugleich Überleitung zu einem Gefühl der veränderten Realität: alles ist unwirklich, der Raum ist verändert, er fühlt sich benommen, benommen beim Erwachen, Träume erscheinen wahr beim Erwachen.

P11: 29.10: Am Vormittag unklares, verschwommenes Sehen beim Runterschauen auf das Blatt beim Schreiben, so als ob man nach dem Abschminken noch Reinigungsmilch im Auge hat, also wie ein feiner Film, Bedürfnis, das Auge auszuwaschen.

30.10: *Am Vormittag verschwommenes Sehen durch das Gefühl als wäre ein Film auf den Augen, vor allem beim Hinunterschauen auf ein Blatt Papier. Mail am 30.12.: Das ist interessant, beim Lesen deiner Mail bzw. bei deinem Rubrikvorschlag habe ich nicht nur an das Gefühl gedacht, ein Film wäre auf den Augen, sondern auch, dass die unwirkliche Wahrnehmung wie ein Film war, so als ob über die Gegend und das Geschehen um mich herum ein Film abgelaufen ist und ich länger gebraucht habe, um meine Augen darauf scharf zu stellen ... 9.1.2010: In der Hütte bzw. auch noch das erste Stück der Abfahrt beim Tourenschl gehen hatte ich wieder die Sehstörungen, also das mit dem unwirklichen Sehen, dem nicht schnell Scharfstellen. Die Sehstörungen haben ca. 45 min gedauert. Ist eigenartig, weil die Prüfung doch schon 2 Monate her ist. P11, T7–8, 2 Monate, S5, NS*

P1: *Im Traum kommt noch eine gewisse Ungläubigkeit, dass das jetzt passiert, hinzu, wie in einem schlechten Film (ich glaub das hab ich sogar im Traum gesagt). P1, T8, S9, NS*

P11: *Gefühl, als ob ich nicht ganz nüchtern wäre (Gefühl wie nach zwei kleinen Bier). Kann die Augen nicht schnell scharf stellen, Gegend zieht nach, unwirkliche Wahrnehmung.*

P2: *Sehr kurzfristig Gefühl, als wäre der Raum kleiner als sonst. P2, T9, S12, NS*

P18: *Seit Nachmittag schlapp, benommen und grantig, leicht reizbar. P18, T6, S4, NS*

P1: *Als ich aufwachte, ging der Traum fast noch weiter. Ich wusste, ich werde wach, aber ich konnte mich nicht losreißen und die Augen öffnen. Die Intensität des Traums war beeindruckend. P1, T4, S5, NS*

P1: *Hab im Traum das Gefühl, ich werde wach – träume aber immer noch weiter. Wenn ich dann die Augen aufmache, bin ich sofort extrem munter (da ich sonst 4–6 Anläufe zum Munterwerden brauche, ist das schon ungewöhnlich) P1, T8, S9, NS*

P1: *Irgendwann bin ich total fertig und benommen aufgewacht, und der Traum spukte mir noch einige Stunden im Hirn rum. P1, T7, S7, NS*

Patientin Frau A: Sehstörungen mit Druck hinter dem Auge gebessert.
Patientin Frau W: Grauer Schleier wie ein Film vor den Augen ist weg.

- Träume sind intensiv und handeln – bei zwei Probandinnen, und da mehrfach – von Hilflosigkeit, Schuldzuweisung und Katastrophen. Eine Probandin, die auch an mehreren Stellen Stechen wie von einer Nadel zeigt, träumt von Nadeln.

P1: Ich habe geträumt, ich bin in der Arbeit und werde von allen Kollegen angegriffen wegen etwas, das ich nicht getan habe, und mir werden Aufträge erteilt, die nicht in meinen Bereich fallen und als ich mich weigerte, wurde ich sehr schlecht behandelt und dann umgebracht.

Ich hatte noch nie so einen Traum – einerseits vom Inhalt her, andererseits war er so intensiv und realistisch, dass ich die ersten 1–2 Stunden nach dem Aufwachen immer noch davon beeindruckt war und im Kopf ein bisserl drimmslig. Der Traum war beängstigend, zugleich war ich wütend und hilflos und einsam, weil mir keiner zu Hilfe kam. Es standen viele Kollegen unbeteiligt rum, und keiner half. Als ich aufwachte, ging der Traum fast noch weiter. Ich wusste, ich werde wach, aber ich konnte mich nicht losreißen und die Augen öffnen. Die Intensität des Traums war beeindruckend. Auch jetzt noch, wenn ich daran denke: Angst und eine gewisse Hilflosigkeit – und auch die Ungläubigkeit, dass mir niemand hilft. P1, T4, S5, NS

P1: Heute Nacht hatte ich wieder einen sehr intensiven Traum: Es kam zu einer schrecklichen Katastrophe, und die gesamten britischen Inseln wurden in einem riesigen Feuerball ausgelöscht, überall Leichen, Trümmer, schreiende und brennende Menschen. Ich wollte helfen, aber ich konnte nicht hinschauen, war extrem verängstigt und hilflos. Und es wurde mir die Schuld für diese Katastrophe gegeben; ich wollte ihnen beweisen, dass ich nichts dafür kann, aber sie glaubten mir nicht. P1, T7, S7, NS

P1: 26.10.: Wieder ein sehr intensiver Traum: ich war wieder in der Arbeit (ich betreue die onkologischen Patienten auf der Chirurgie) und es wurde der Beschluss gefasst, dass alle onkologischen Patienten, die keinen kurativen Ansatz haben, also palliativ versorgt werden, sofort von ihren Leiden erlöst werden sollen – egal ob sie nun

terminal sind oder noch einige Monate in guter Lebensqualität vor sich hätten. Sie sollten in einer gezielten atomaren Explosion erlöst werden.

Ich hab mich gewehrt, versucht sie umzustimmen, zu überzeugen und schließlich habe ich versucht, einen Aufstand anzuzetteln und die Patienten zu retten. Ich fühlte mich absolut hilflos und zornig, weil mir niemand zuhörte, später sehr kämpferisch und zum Schluss auch schuldig, weil ich sie nicht retten konnte – wo es ja „meine“ Patienten sind.

Ich träume nur ganz, ganz selten so intensiv und vor allem nicht jede Nacht. Das Gemeinsame der drei Träume ist einerseits das Gefühl der Hilflosigkeit, und weil ich so hilflos bin, fühle ich mich verzweifelt und in der Verzweiflung werde ich zornig. Zornig über meine Ohnmacht. Auch das Thema Angst zieht sich durch die drei Träume. Im zweiten Traum hatte ich einmal sogar das Gefühl in der Angst zu erstarren, vielleicht ist aber Angst nicht das richtige Wort, denn ich habe in den Träumen keine Angst zu sterben oder so, es ist mehr ein Schock, der Terror, und in zwei Träumen eindeutig das Thema Schuld (zu unrecht beschuldigt werden und sich nicht dagegen zur Wehr setzen können, wieder Ohnmacht). Ich selber fühle mich aber in den Träumen nie selber direkt bedroht, z.B. im Traum 2 brennt alles rund um mich herum, aber ich bin körperlich völlig unbehelligt.

Auffallend auch, dass große Teile der Träume jetzt nach einer Woche anfangen zu verblassen, aber einzelne „Bildsequenzen“ der Träume sich wie eingebrannt haben: die Gesichter der brennenden Menschen aus Traum 2, die Details der Atombombe aus Traum 3 (ich hab aber in Wirklichkeit noch nie eine gesehen). P1, T8, S9, NS

- Ein Traum handelt von Schwindel. Tatsächlichen Schwindel „wie betrunken“ zeigen zwei Probanden, einmal, als wäre das Bett in Bewegung.

P11: Traum: Ich bin am Berg, es ist Schnee, meine Kusine rutscht aus und stürzt ab, ich schaue nach unten zu ihr und hole die Berggretting; auch etwas mit Schwindel kommt vor (weiß nicht, ob bei mir

oder ihr). Der Traum hat große Angst verursacht und Traurigkeit; ich hatte am Morgen noch ziemlich lange ein ungutes Gefühl, wenn nicht sogar Angst. P11, T7, S4, NS

P11: Am Abend beim Zubettgehen komisch schwindeliges Gefühl (auch bei geschlossenen Augen). Heute auch ein eigenartiges Gefühl, als ob ich nicht ganz nüchtern wäre (Gefühl wie nach zwei großen Bier) +++

Es dauert etwas länger, bis ich mit den Augen etwas fixieren kann, irgendwie ein unwirkliches Gefühl.

Arbeiten geht zwar, aber beim Autofahren ist es schon mühsam, ich muss mich mehr konzentrieren ++

27.10. Gefühl, als ob ich nicht ganz nüchtern wäre (Gefühl wie nach zwei kleinen Bier), Augen stellen nicht so schnell scharf, Gegend zieht nach, unwirkliche Wahrnehmung. 2.11. (Tag 11) Ganz leicht das Gefühl, als ob ich nicht ganz nüchtern wäre, aber immer nur kurz während des Tages und am Abend im Bett. P11, T4-13, S1, NS

P18: Beim Autofahren in der Früh, etwa eine halbe Stunde lang, das Gefühl, schwindlig zu sein, wie betrunken. Eine halbe Stunde nach der Mitteleinnahme. P18, T2, S2, NS

P2: Tag 5: 23 Uhr, im Bett liegend, Gefühl, als ob das Bett unter mir weggerissen würde. „Mich reißt’s“. P2, T5, S6, NS

Tag 11: Im Liegen abends im Bett schwummriges Gefühl, als würde das Bett unter mir schwanken P2, T11, S14, NS

Patientin Frau B: Schwankschwindel ist nicht mehr vorhanden. War immer wieder kurzfristig „rums und weg, so wie auf Wolken“. Beim Aufstehen aus dem Rücken, oder bei rascher Seitbewegung.

Patientin Frau A: Schwindel im Sitzen ist weg.

Patientin Frau W: Vor dem Schwindel kommt als Aura ein Ohrgeräusch, wie ein Käfer, der vor dem rechten Ohr vorbeifliegt. Nach Stunden oder am nächsten Tag kommt dann der Schwindel, wie die Beschleunigung in einem Aufzug. Im Bett ist der Schwindel, „als ob ich durchfalle, oder rausfalle oder jemand das Bett wegzieht. Nur kurz, wie ein Schwall. Nur im Liegen oder Stehen“ (allerdings auf Nachfrage nicht wie betrunken). Das Ohrgeräusch kommt nach Sol-

mal deutlich seltener, das Gefühl, aus dem Bett zu fallen, ist besser. Der Schwindel ist schon noch da.

- Schulterschmerzen passen zu den Heilerfahrungen aus Frankreich bei frozen shoulder. Ich selbst denke bei chronischen Schulterbeschwerden zunehmend an Sol-mal und empfehle es manchmal als „Schnellindikation“. Eine Patientin (Frau Sch.), die ich auf klassisch homöopathischem Weg von Iritis und anderen Beschwerden befreit hatte, bekam unter der Therapie Schulterbeschwerden. Sie konnte den Schürzenbindergriff nicht mehr machen und das Kämmen machte Probleme. Sol-mal half sehr rasch.

*P8: Schmerzen in der rechten Schulter, ausstrahlend bis in die Hand, Schmerz ziehend, < Kälte, > Wärme und Ruhe (aus der Vorbeobachtung, traten erst am Tag 10 wieder auf) P8, T1–9, S11, HS
Hatte heute Morgen gegen fünf Uhr plötzlich sehr starke Schmerzen unter dem linken Schulterblatt. Sie waren stechend und krampfartig. Sie verschwanden nach einer Stunde: ++-(+++)*

P1: Sehr kurz dauernde Schmerzen unter den Schulterblättern (jetzt beidseitig) mit Ausstrahlung in den M. deltoideus und die Rückseite des Oberarms. Der Schmerz beginnt wie ein Krampf, wird dann stechend und schießt Richtung Schultergelenk und Oberarm. Modalitäten: > Druck und Wärme, < Bewegung. Liegen im akuten Schmerz nicht möglich, ganz ruhig Sitzen ist am besten. Die Schmerzen dauern nur ein bis fünf Minuten, sind aber sehr stark: +++. P1, T9–10, S10, NS

Patientin Frau B: Probleme mit der Schulter haben wieder angefangen, da habe ich wieder drei Globuli Sol-mal C200 genommen. Daraufhin ist es wieder besser geworden. Jetzt spüre ich schon noch etwas an der Schulter, aber nicht mehr diesen höllischen Schmerz, dass ich gleich um die Infusion fahren muss.

Patientin Frau A: Schulterschmerzen mit Verkalkung sind weg.

- Dass Verspannungskopfschmerzen vom Nacken seitlich nach vorn zum Auge aus der Vorbeobachtungszeit verschwinden, wird dadurch wichtig, dass sie auch als neues Symptom auftreten (was

bei den ebenfalls kurzfristig geheilten Schmerzen im Handgelenk erst bestätigt werden müsste). In der DD lassen diese nach vorn ziehenden Schmerzen u. a. an Silicea denken.

P2: Kopfschmerzen, Gefühl, eine kleine Stahlkappe aufzuhaben. Schmerz wandert von über den Ohren (+) bis vor zur Schläfe (+), dann am Hinterkopf (+); beidseitig zugleich. Kurzer Schlaf bessert (+++) P2, T5–6, S5, NS

P8: Vorbeobachtung, täglich: Kopfschmerzen, von Nacken seitlich über Schläfe nach vorn bis über das linke Auge. Nachbeobachtung Tag 7: Heute hatte ich wieder Kopfschmerzen, links, vom Nacken über den Hinterkopf zur Schläfe, setzt sich über und im Auge fest. P8, T1–6, S10, HS

Patientin F.: Nackenschmerzen nach rechts in die Kopfseite bis über das Auge ausstrahlend sind verschwunden.

Patientin Frau R: Nackenverspannungen gebessert, gleichzeitig mit „verschlagenen“ Stirnhöhlen, „wie ein Brett vor dem Kopf“.

Silicea kommt in der Gesamtrepertorisation nach Rubrikenanzahl an sechster Stelle der Polychreste, gefolgt von Belladonna und Dulcamara. Nimmt man die Familie der Nachtschattengewächse heraus (immerhin 154 von 256 Symptomen), führt Silicea die restlichen 103 (meist sehr kleinen) Rubriken an.

- An Silicea denkt man auch bei der Temperatur: Mangel an Lebenswärme, also immer Kältegefühl hatten, bei relativ warmem Herbst P1 und P7, während P8 als Heilsymptom eben nicht mehr froh, aber am Abend fröstelte.
- P9 hatte sogar im Gegenteil auffälliges Hitzen, in Gesicht und Oberschenkeln.

P9: Hitze an den Oberschenkeln +++ ist nicht quälend, aber nicht mehr auszublenden vom ständigen Wahrnehmen.

T10: Oberschenkel und Füße weniger intensive Hitze, aber angenehmes Wärmegefühl bis in die Zehen +

Die Hitze an den Oberschenkelinnenseiten ist auch oberflächlich, da spüre ich auch die Adern darunter leicht pulsieren. An den Füßen ist die Hitze durchdringender und fühlt sich vom Knie abwärts an wie aufgedunsen. Musste vor allem den linken Fuß in der Nacht aus dem Bett halten. Morgens ist die Hitze besser, stärker wird sie so ab 16 Uhr. Im Bett liegen bessert die körperlichen Symptome, aber frische Luft draußen bessert den Allgemeinzustand (Gemüt).

Ich versuche jetzt diese Hitze am Körper näher zu beschreiben, die mir nach wie vor an drei Stellen anhaftet.

Es ist eine Oberflächenhitze, die abstrahlt, vor allem im Gesicht: als ob man von einem zu langen Sonnenbad erhitzt ist.

Mit Händen draufhalten oder reiben bessert mehr als kaltes Wasser. Hitze lässt langsam nach im Gesicht, manchmal auch Frösteln am Rücken jetzt vorhanden +

Patientin Frau A: Hitzewallungen im Sitzen sind deutlich besser.

Patientin Frau B: Schweißausbrüche nach dem Essen sind weg.

- Auffallend ist der Juckreiz ohne Hautausschlag

P1: Habe jetzt einen höllischen Juckreiz am ganzen Körper. Wirklich am ganzen Körper: von der Kopfhaut über die Finger, die Ohren, den Bauch bis zu den kleinen Zehen. Nur kurz Kratzen an einer Stelle und er verschwindet dort und gleichzeitig juckt es schon woanders.

Gemüt: total und schon nach zehn Minuten gereizt, hab das Gefühl, es nicht mehr auszuhalten, will dass es sofort aufhört, fast auch ein bissl verzweifelt; Modalitäten: > Kälte – ich stehe bei zwei Grad in kurzen Ärmeln auf dem Balkon. Ablenkung hilft eindeutig nicht!

Nochmals zum Juckreiz: man konnte nichts sehen. Ich kann selbst nicht glauben, dass etwas so juckt, aber nichts zu sehen ist. Begonnen hat es am Bauch und am Rücken, gefolgt von den Armen und dem Kopf und schließlich auch noch die Beine. Bis heute ist ein leichter Juckreiz zurückgeblieben. Was besonders an ihm ist: er tritt ganz plötzlich auf, sehr punktuell und wird an dieser Stelle so unerträglich, bis ich kratze und er an einer neuen Stelle auftaucht –

immer auf intakter Haut. Jetzt ist das nur noch ungefähr zwanzig Mal am Tag, wobei es am Nachmittag und Abend schlimmer ist. In der Nacht und am Vormittag geht es eigentlich gut. Modalitäten: < Wärme, schwitzen, daran denken; > vor allem Kälte; kratzen. P1, T2–5, S3, NS

Eine Patientin N, bei der Sol-mal nur wenig Erfolg zeigte, hatte wiederholt nach Einnahme Juckreiz und Kälte in der Oberlippe (bis zur Nase).

Patientin Frau ML: starkes Jucken an der Haut in der Allergiesaison, aber ohne Ausschlag, wechselt den Ort beim Kratzen, das nur kurz hilft – verschwindet auf Sol-mal.

- Juckreiz gibt es auch in der Nase (zwei Probanden) und in den Augen (drei), somit ist die Empfindung Jucken sicher als charakteristisches Symptom zu werten, ebenso wie Stechen.

P17: Morgens juckende Augen im vorderen Bereich der Augen, etwas tränend, Reiben brachte keine Besserung, Jucken verging nach etwa einer Minute ohne weitere Beschwerden. P17, T5, S4, NS

*P9: 23.10.: keine Augenbeschwerden, etwas geschwollene Lider beim Aufstehen. 24.10.: Augen sind erholt, keine Auffälligkeit
13.11.: Augentrockenheit, Jucken und Tränen wieder aufgetreten wie in der Vorbeobachtung, am Abend schlechter als tagsüber; Augen aber nicht gerötet, eher geschwollen. Anmerkung: da auf Nachfrage die Symptome schon in der Vorbeobachtungszeit besser wurden (dann aber immerhin 22 Tage lang weg waren), nahm ich das Symptom in die AMSE auf, aber als bekanntes Symptom BS/HS: P9, T1–22, S4, BS/HS*

P8: 23.10: Augen sind nun ohne Beschwerden. 1.11: Augensymptome durch Kälte wieder da, Tränen und leichtes Jucken. Vorbeobachtung: Augen morgens leicht verklebt, tagsüber tränen sie, brennen und jucken ein wenig. < Wind, Kälte, Reiben ++ P8, T1–9, S3, HS

P1: Die Augen sind morgens deutlich mehr verklebt. Besonders die Nasenschleimhaut und die Bindehaut sind extrem trocken mit ständigem Fremdkörpergefühl mit dem Verlangen zu reiben. P1, T5–11, S6, NS–VS

Der Vollständigkeit halber: das ist auch deutlich unter Placebo aufgetreten:

P5: Tag 1: 8.10., seit zehn Uhr: Augen sehr trocken (++) , im Freien und im Raum gleich. 9.10.: Augen immer noch sehr trocken (++) . Sie tränen nicht, schmerzen auch nicht. 10.10.: Gefühl, als ob ich zu selten blinzeln würde, mein Lidschlag ist aber meiner Meinung nach normal. Kein Sandkorngefühl. Nur trocken, als ob ich die Augen ständig weit geöffnet hätte. 13.11.: Trockenheitsgefühl der Augen hat sich wieder normalisiert. P5, T1–T35, S2, NS: Placebo!

- Nicht nur bei den Augen gibt es ein Gefühl der Schwere, auch im Kopf und den Extremitäten und als Völlegefühl, Klumpengefühl im Abdomen

P18: Schwere/Druck der Augen/Oberlider, in der Früh Augen stark geschwollen, länger anhaltend als sonst, auch Gefühl wie angeschwollen. (Druck und Kälte angenehm) P18, T5, S3, NS

P1: Etwa fünfzehn Minuten nach der Einnahme plötzlich krampfartig – stechend beginnende Schmerzen unter dem rechten Rippenbogen, mit gelegentlicher Ausstrahlung in die rechte Thoraxhälfte, Stärke 0 – +. Die Schmerzen breiten sich über den gesamten Oberbauch aus mit einem starken Völlegefühl im Oberbauch, begleitet von Schwitzen, leichter Unruhe und Verlangen nach häufigem Lagewechsel; dabei das Gefühl eines großen Klumpens, eines Steins im Oberbauch, oberhalb des Nabels. < Krümmen; > leichte Massage des Bauchs, stärkerer Druck < P1, T1–2 u. 8, S1, NS

P9: Füße sind schwer und morgens geschwollen P9, T1–2, S3, NS

P2: Abends schwere, müde Beine. Gefühl der Schwellung (+). Beidseits. Hochlagern bessert (+++). P2, T1, S1, NS

P6: Nackenschmerzen, ziehend, Gefühl, der Kopf ist ganz schwer, dauert etwa eine Stunde. P6, T1, S1, AS

P8: Gegen Mittag hatte ich kurz ein Druckgefühl im Hals, etwa eine halbe Stunde lang. Der Ausdruck „Klumpen“ passt gut. P8, T1, S4, NS

Patientin Frau B: „Da hat sich einiges getan: ich fühle mich leichter, schlafe besser. Innerlich bin ich nicht mehr so verkrampft, bin lockerer. Ich habe mich nicht so reden getraut, jetzt kann ich schon leichter mal Nein sagen.“

- Im Abdomen gibt es Schmerzen unter dem Rippenbogen, mal rechts, mal links

P2: Stechen in der linken Seite (unter der letzten Rippe), wie einzelner Nadelstich. P2, T5, S3, NS

P1: Etwa fünfzehn Minuten nach der Einnahme plötzlich krampfartig – stechend beginnende Schmerzen unter dem rechten Rippenbogen, mit gelegentlicher Ausstrahlung in die rechte Thoraxhälfte. P1, T1–2 u. 8, S1, NS (s.o.)

- Närbchenartige Vertiefungen sind auf der Stirn aufgetreten (Abb.3a, b)

P11: Auf der Stirn ist ein kleines Locherl entstanden, das aussieht wie eine Narbe, aber nach innen gekehrt, eigentlich schaut es aus wie die Narben der Kinder nach Windpocken. 1.11.: Auf der Stirn ist in den letzten Tagen ein zweites Locherl entstanden, nicht so deutlich wie das erste, das erste wurde in den letzten Tagen noch deutlicher und tiefer. 3.11.: Auf der Stirn entsteht ein drittes Locherl. P11, T6 – andauernd, S3, NS



Abb.3a



Abb.3b

- „Suchtverhalten“ ändert sich: während P8 weniger raucht, weil sie kein Bedürfnis danach hat, steigert sich bei P17 das Süß- (und Schokolade-) Verlangen
- Durst ist bei P2 und P8 aufgefallen

Anhang 1: Die Analyse von Beatrix Holzheu

Lieber Jörg,

Während der AMSE habe ich mir bei der Selbstbeobachtung gedacht, wir würden eine tierische Arznei prüfen, wegen der Aggressivität und der Sprache. Als du dann geschrieben hast, du lässt uns die Pflanzenfamilie raten, sind mir deshalb die Solanaceae in den Sinn gekommen. Vielleicht versuche ich aus diesem Grund jetzt, nachdem du uns die sechs möglichen Arzneien genannt hast und auch ein Nachtschattengewächs dabei ist, meine Idee weiter zu verfolgen und zu begründen, mag sein, dass ich völlig falsch liege und nur die Dinge sehe, die zum Bild passen.

Die Schmerzqualitäten werden meist als *stechend* (P1, P2, P8, P9) und krampfartig (P2, P8, P9) beschrieben. Weiters brennend (P8), ziehend (P14, P8, P6) und Druckgefühl (P8, P18), dumpf (P17), schneidend (P2), Schmerz *schießt* (P1), einmal die Aussage „mich *reißt's*“ (P2). Das Reißen ist auch drinnen beim „Gefühl, als ob das Bett *weggerissen* würde“.

Das Gesamtbild ist *plötzlich*, schnell und *heftig*.

Es kommt *Gewalt* vor, *Schrecken* und *Tod*.

Interessant auch die Wortwahl von P35, der trotz eines *Wassereintruchs* keinen *Wut-Ausbruch* hatte. Sehr interessant finde ich die Träume von P1, da kommt die Empfindung der Solanaceae von den *plötzlichen, heftigen Angriffen* am besten zum Ausdruck: Sie wird von Kollegen *angegriffen* und *umgebracht*, dann die schreckliche Katastrophe mit dem riesigen *Feuerball*, den *Leichen*, *Trümmern*, schreienden und brennenden Menschen, weiters der Traum vom Erlösen der Kranken durch eine atomare *Explosion*.

In den Träumen kommt sowohl die aktive Reaktion vor (Wut, Schreien, Panik) als auch die passive (Gefühl der *Hilflosigkeit* in allen drei Träumen; auch im Traum von P8 kommt das Gefühl der *Ohnmacht* vor),

genauso die Kompensation (Aufstand anzetteln, kämpferisch, also mutig angesichts einer Gefahr).

Weiteres Empfinden: Angst, Wut, Zorn, schreckliche Katastrophe, Aggression, Kämpfen, Brutalität, Quälen, Massaker, Blutbad, einschießend, ruckartig, Krämpfe.

Das sind alles Schlüsselwörter und Themen bzw. das Empfinden der Solanaceae.

Hitze ist ein Thema, trockene Haut und Schleimhäute, Durst.

Interessant übrigens, dass die Augensymptome von P5, der/die ein Placebo bekommen hat, auch dazupassen ...

Wenn alle Solanaceae Alkaloide enthalten, nur eben in unterschiedlichem Ausmaß, dann müssen auch in *Solanum malacoxylon* Atropin, Scopolamin und Nicotin sein. Bei der Toxikologie sieht man weitere Symptome, die aufgetreten sind, u. a. Schwitzen, Unruhe, Bangegefühl, aufgekratzte Stimmung, geschäftig, fahrig, hektisch, Hitze, rote Haut, Herzklopfen, trockene Schleimhäute, verschwommene Sicht. (P8 raucht weniger ... Nicotin?)

Bei der halluzinogenen Wirkung denke ich an das betrunkene Gefühl, das unwirkliche Gefühl, das Gefühl, ein Film läuft ab.

Bei Geist, Gemüt kommt bei den Nachtschattengewächsen auch Lachen, Reden, Fröhlichkeit vor, P6 spricht von lockerer Zunge.

Auffallend auch, dass viele Symptome eher beim Übergang von Tag/Nacht und Nacht/Tag verstärkt auftreten.

Ich habe gelesen, dass *Solanum malacoxylon* als Futterpflanze verwendet wird. Durch eine hohe Konzentration von 1,25 Dihydroxycholecalciferol kann es bei den Rindern zu einer Vit-D-Hypervitaminose kommen. Das würde auch den Namen, „schlecht“ und „Knochen“, erklären, denke ich mir halt; gefunden habe ich nichts zur Wortbedeutung.

Eine Vit-D-Hypervitaminose kann beim Menschen neben Schwindel, Bauchkrämpfen und Exanthem auch Hautjucken auslösen. Das lässt an den starken Juckreiz von P1 denken. Interessant wieder die Wortwahl: *höllischer* Juckreiz. Es ist vielleicht ein wenig weit hergeholt, aber die Solanaceae galten ja als Teufelskräuter. Jucken kommt immer wieder vor: Nase P2, Auge P17. (...)

Also glaube ich, dass wir Solanum malacoxylon geprüft haben. Wenn es doch ein anderes Mittel war, dann war das jetzt wenigstens ein gutes Beispiel dafür, wie man mit voller Begeisterung in die Irre laufen kann.

Liebe Grüße, Trixi

Anhang 2:

Im Anschluss die Vorschläge für Rubriken und die (über den Code zu findenden) Symptome dazu.

Abdomen

- Auftreibung – Flatulenz durch (9) P2,T7–8, S11, NS
- Auftreibung – Flatus, Abgang von amel. (23) P2,T7–8, S11, NS
- harten Körpers, Gefühl eines (1) P1, T1–2, S1, NS
- Hautausschläge (27) P35, T1, 2, S1, VS
- Klumpens im Abdomen; Gefühl eines – Nabel (14) P1, T1–2, S1, NS
- Klumpens im Abdomen; Gefühl eines (45) P1, T1–2, S1, NS
- Schmerz – Aufstoßen mit (1) P1, T1–2, S1, NS
- Schmerz – Hypochondrien – links- stechend (67) P2,T5, S3, NS
- Schmerz – Leistengegend – links – stechend (20) P2, T10, S13, NS
- Schmerz – Leistengegend – stechend (84) P2,T10,S13, NS
- Schmerz – schneidend – Flatulenz wie durch (3) P2,T7–8, S11, NS
- Schmerz – schneidend – Messer wie mit einem (1) P2, T7–8, S11, NS
- Schmerz – schneidend – wandernd (5) P2,T7–8, S11, NS
- Schmerz – Stechend – wie mit einer Nadel (1) P2,T5, S3, NS
- Schmerz – Zusammenkrümmen – agg. (12) P1, T1–2, S1, NS
- Schmerz – zwickend, kneifend (101) P2,T7–8, S11, NS
- Schmerz – Hypochondrien – erstreckt sich zu – Abdomen (5) P1, T1–2, S1, NS
- Schmerz – Hypochondrien – erstreckt sich zu – Brust (4) P1, T1–2, S1, NS
- Schmerz – Hypochondrien – erstreckt sich zu – oben; nach (4) P1, T1–2, S1, NS
- Schmerz – Hypochondrien – krampfartig – oben; nach (1) P1, T1–2, S1, NS
- Schmerz – Hypochondrien – krampfartig (50) P1, T1–2, S1, NS

- Schmerz – stechend (136) P1, T1–2, S1, NS
- Steines im Abdomen, Gefühl eines – Nabel – Nabelgegend (2) P1, T1–2, S1, NS
- Steines im Abdomen, Gefühl eines (16) P1, T1–2, S1, NS
- Völlegefühl – Hypogastrium (8) P1, T1–2, S1, NS
- Völlegefühl (190) P1, T1–2, S1, NS

Allgemeines

- Ameisenlaufen – während Frost (15) P8, T2–10, S7, NS
- Kälte – Baden, kaltes – Verlangen kalt zu baden (22) P8, T1–8 (17), S6, NS
- Licht, durch – agg. – Sonnenlicht (45) P8, T1–8 (17), S6, NS
- Wärme – warmes Bad – heißes Bad agg. (20) P8, T1–8 (17), S6, NS
- Gefühl von Kälte – einzelner Teile (33) P8, T2–10, S7, NS
- Hitze, Gefühl von (222) P8, T1–8 (17), S6, NS
- Hitze, Gefühl von (222) P8, T2–10, S7, NS
- Hitze, Lebenswärme, Mangel an (282) P8, T1–8 (17), S6, HS (P7, T4, S1, NS)
- Hitze, Lebenswärme, Mangel an (282) P8, T1–8 (17), S6, HS (P7, T4, S1, NS)
P1, T8, S8, NS
- Hitze, Lebenswärme, Mangel an (282) P7, T4, S1, NS (P8, T1–8 (17), S6, HS)
- Influenza – Gefühl von (5) P7, T4, S1, NS
- Liegen – Seite, auf der – amel. (50) P35, T3–8, S2, NS
- Pulsieren – innerlich – Blutgefäße (59) P9, T1–5, S2, NS
- Schmerzen – stechend – Nadeln wie durch (59): *Abdomen, Magen, Ohren, Leisten* (P2, T10, S13, NS) P2, T7, S10, NS
- Schmerzen – stechend (177) (*wie Nadel*): *Abdomen, Magen, Ohren, Leisten* (P2, T10, S13, NS) P2, T7, S10, NS
- Spannkraft, Kräfte (Vitalität) (16) P14, T1, S2, NS
- Speisen und Getränke – Schokolade – Verlangen (124) P17, T28, S6, NS
- Speisen und Getränke – Süßigkeiten – Verlangen (281) P17, T28, S6, NS
- Tabak – Verlangen nach – Rauchen, verlangen zu (38) P8, T4–6ff, S9, HS
- Tabak- Verlangen nach (80) P8, T4–6ff, S9, HS
- Veränderung – Lage der – amel. (27) P18, T2–8, S1, AS
- zucken (233) P2, T5, S6, NS
- Liegen – Bett im – amel. (129) P9, T1–15, S2, NS

Auge

- Jucken (195) P9, T1-22, S4, BS
- Akkommodation – langsam zu (11) P11, T7-8, S5, NS
- Druck – amel. (10) P18, T5, S3, NS
- Film auf den Augen (9) – als ob (neu*) P11, T7-8, S5, NS
- Jucken – abends (29) P9, T1-22, S4, BS
- Jucken – morgens (24) P17, T5, S4, NS
- Jucken – Tränenfluss, mit – Reiben, durch (2) P17, T5, S4, NS
- Jucken (195) P8, T1-9, S3, HS
- Jucken (195) P17, T5, S4, NS
- *Offene Augen, geöffnete Lidspalte – Gefühl, als wären sie offen – weit offen (11)*
P5, T1-35, S2, NS – Placebo
- Schmerz – anfallsweise (11) P17, T2, S1, NS
- Schmerz – Brennend (308) P8, T1-9, S3, HS
- Schmerz – drückend (214) P17, T2, S1, NS
- Schmerz – drückend (214) P18, T5, S3, NS
- Schmerz – dumpf (5) P17, T2, S1, NS
- Schmerz – Fremdkörper, wie durch einen (97) P1, T5-11, S6, NS-VS
- Schmerz – kalt – Luft; kalte – agg. (14) P8, T1-9, S3, HS
- Schmerz – drückend (214) P18, T2-8, S1, AS
- Schwellung – Lider (158) P18, T5, S3, NS
- Schwellung (91) P9, T1-22, S4, BS
- Schwellung – Lider – morgens (14) P18, T5, S3, NS
- Schweregefühl – Lider – Oberlider (22) P18, T5, S3, NS
- Schweregefühl – Lider (148) P18, T5, S3, NS
- Schweregefühl (130) P18, T5, S3, NS
- Tränenfluss – abends (24) P9, T1-22, S4, BS
- Tränenfluss – kalt – Luft agg. (24) P8, T1-9, S3, HS
- Tränenfluss (277) P9, T1-22, S4, BS
- Tränenfluss (277) P17, T5, S4, NS
- Tränenfluss (277) P8, T1-9, S3, HS
- Tränenfluss – morgens (43) P17, T5, S4, NS
- Trockenheit – abends (20) P9, T1-22, S4, BS

Auge

- Trockenheit (169) P1, T5–11, S6, NS–VS
- *Trockenheit* (169) P5, T1–35, S2 ,NS–Placebo
- verklebt – morgens (129) P1, T5–11, S6, NS–VS

Äußerer Hals und Nacken

- Schmerz – ziehend (41) P6, T1, S1, AS

Brust

- Herzklopfen – Angst mit (144) P14, T1, S1, NS
- Herzklopfen (401) P14, T1, S1, NS

Extremitäten

- Schweregefühl-Beine – Ermüdung wie durch (16) P2, T1, S1, NS
- Handgelenkes; Beschwerden des (105) P8, T1–9, S11, HS
- Hitze – Oberschenkel (51) P9, T1–15, S2, NS
- Pulsieren – Oberschenkel (22) P9, T1–15, S2, NS
- Schmerz – Daumen – Gelenke (73) P8, T1–9, S11, HS
- Schmerz – Gelenke – kalt – Einwirkung von Kälte – nach (12) P8, T1–9, S11, HS
- Schmerz – Handgelenke – Anstrengung, agg. nach (6) P8, T1–9, S11, HS
- Schmerz – Handgelenke – Wetter – kaltes Wetter agg. (1) P8, T1–9, S11, HS
- Schmerz – Handgelenke – Wetter – kaltes Wetter – nasses – agg. (1) P8, T1–9, S11, HS
- Schmerz – Handgelenke (285) P8, T1–9, S11, HS
- Schmerz – krampfartig (38) P9, T 22ff, S5, NS
- Schmerz – Schultern – erstreckt sich zu – Hand – ziehend (2) P8, T1–9, S11, HS
- Schmerz – Schultern – erstreckt sich zu – Hand (16) P8, T1–9, S11, HS
- Schmerz – Schultern – ziehend (103) P8, T1–9, S11, HS
- Schmerz – stechend (128) P9, T 22ff, S5, NS
- Schmerz – Venen (1) P9, T 22ff, S5, NS
- Schwäche – Handgelenke (40) P8, T1–9, S11, HS
- Schwäche – Oberarme (33) P17, T4, S3, NS
- Schwellung – Füße – morgens (10) P9, T1–2, S3, NS

Extremitäten

- Schwellung – Unterschenkel (106) P9, T1–15, S2, NS
- Schwellung –Beine – abends (14) P2, T1, S1, NS
- Schweregefühl – Füße – morgens (3) P9, T1–2, S3, NS

Frost

- Frösteln – abends (88) P8, T2–10, S7, NS
- Frösteln – nachts (40) P7, T4, S1, NS

Gemüt

- Bestimmtheit (47) P6, T1–4, S2, AS
- Bestimmtheit (47) P8, T1–17 ff, S1, NS
- Betäubung (benommen) – Erwachen beim (25) P1, T7, S7, NS
- Betäubung (benommen) (316) P18, T6, S4, NS
- energiegeladen, fühlt sich (14) P6, T1–4, S2, AS
- energiegeladen, fühlt sich (14) P8, T1–17ff, S1, NS
- Furcht – Erwachen beim – Traum, aus einem (41) P11, T7, S4, NS
- Furcht – Erwachen beim – Traum aus einem (41) P1, T7, S7, NS
- Furcht – Erwachen beim – Traum aus einem (41) P1, T4, S5, NS
- Geduld (20) P35, T8, 9, S2, VS
- geschäftig, betriebsam (156) P14, T1, S2, NS
- Größen, Ausmaße – falsche Einschätzung von (4) P2, T9, S12, NS
- Hilflosigkeit, Gefühl der (75) P8, T3, S8, NS
- Hochgefühl (aufgekratzt) (162) P14, T1, S2, NS
- Konzentration – gut (86) P8, T1–17ff, S1, NS
- lebhaft, munter (137) P6, T1–4, S2, AS
- lebhaft, munter (137) P8, T1–17 ff, S1, NS
- lustig, fröhlich (aufgekratzt) (162) P14, T1, S2, NS
- Redseligkeit, – fröhlich, ausgelassen (15) P6, T1–4, S2, AS
- Redseligkeit, – fröhlich, ausgelassen (15) P8, T1–17 ff, S1, NS
- Reizbarkeit, Gereiztheit – Kleinigkeiten, durch (132) P11, T4–9, S2, NS
- Reizbarkeit, Gereiztheit (633) P18, T6, S4, NS

Gemüt

- Reizbarkeit, Gereiztheit (644) P11, T4-9, S2, NS
- Reizbarkeit, Gereiztheit – grundlos (11) P11, T4-9, S2, NS
- Ruhelosigkeit (699) P11, T4-9, S2, NS
- Seelenruhe (202) P6, T1-4, S2, AS
- Seelenruhe (202) P8, T1-17 ff, S1, NS
- Seelenruhe, Gelassenheit (202) P35, T8, 9, S2, VS
- streitsüchtig (222) P11, T4-9, S2, NS
- streitsüchtig (222) P18, T6, S4, NS
- unwirklich – alles erscheint (35) P11, T4-5, S1, NS
- Wahnidee – Bett – weggezogen, würde unter ihr (2) P2, T5, S6, NS
- Wahnidee – unwirklich – alles erscheint (48) P11, T7-8, S5, NS
- Wahnidee – verkleinert, alles sei (9) P2, T9, S12, NS
- Wahnidee – Bett – Schaukeln, das Bett würde (0) P2, T11, S14, NS
- Wahnidee – klein – Dinge erscheinen klein (21) P2, T9, S12, NS
- Wahnidee Raum – Zusammenziehung, Kontraktion von (1) P2, T9, S12, NS
- Wahnideen – krank – würde krank werden; er (4) P7, T4, S1, NS
- Wahnideen – schwanken – sie würde schwanken – Ruhe, in der (1) P2, T11, S14, NS
- Zuversichtlich (48) P6, T1-4, S2, AS
- Zuversichtlich (48) P8, T1-17 ff, S1, NS

Gesicht

- Ameisenlaufen (58) P14, T1, S3, NS
- Frösteln (35) P9, T1-15, S1, NS
- Hitze – Wangen (94) P9, T1-15, S1, NS
- Kribbeln – Wangen (12) P14, T1, S3, NS
- Narben – tiefe Narben, übersät mit (1) P11, T6-x, S3, NS
- Narben (1) P11, T6-x, S3, NS
- Schmerz – Kiefer – ziehend (31) P14, T1, S4, NS

Haut

- Jucken – abends (66) P1, T2-5, S3, NS

Haut

- Jucken – Denken daran agg. (1) P1, T2–5, S3, NS
- Jucken – Hautausschlag – ohne (41) P1, T2–5, S3, NS
- Jucken – kalt – Luft, kalte – amel. (4) P1, T2–5, S3, NS
- Jucken – Kratzen – agg. – wechselt den Ort beim Kratzen (33) P1, T2–5, S3, NS
- Jucken – Kratzen amel. – vorübergehend; schnell (25) P1, T2–5, S3, NS
- Jucken – Schweiß agg. (13) P1, T2–5, S3, NS
- Jucken – stechend, fein (131) P1, T2–5, S3, NS
- Jucken – unerträglich (3) P1, T2–5, S3, NS
- Jucken – Verzweiflung, treibt zur (4) P1, T2–5, S3, NS
- Jucken – Wärme agg. (8) P1, T2–5, S3, NS
- Jucken – Warmwerden agg. (32) P1, T2–5, S3, NS
- Narben – eingesunken (5) P11, T6–x, S3, NS
- trocken (217) P1, T7–11, S6, NS-VS

Innerer Hals

- *Farbe – rot (137) P5, T3, S3, NS–Placebo*
- Klumpens, Gefühl von (194) P8, T1, S5, NS
- Räuspern, Neigung sich zu – Schleim in Mund und Hals; durch dicken (9) P35, T3–8, S2, NS
- Räuspern, Neigung sich zu (180) P35, T3–8, S2, NS
- Schmerz – links – erstreckt sich zu – Ohr (4) P1, T3, S4, NS
- Schmerz – links – erstreckt sich zu – Ohr –Schlucken agg. (1) P1, T3, S4, NS
- *Schmerz – morgens – Erwachen; beim (33) P5, T3, S3, NS–Placebo*
- Schmerz – Schlucken – leeres Schlucken- agg. (77) P1, T3, S4, NS
- Schmerz – stechend (151) P1, T3, S4, NS

Kopf

- Ameisenlaufen – Stirn (32) P14, T1, S3, NS
- Kribbeln (Stirn) (27) P14, T1, S3, NS
- Schmerz – drückend – Kappe, wie durch eine (38) P2, T5–6, S5, NS
- Schmerz – drückend – Rüstung wie in einer (22) P2, T5–6, S5, NS

Kopf

- Schmerz – erstreckt sich zu – Schläfen (5) P8, T1–6, S10, HS
- Schmerz – Erwachen – beim (26) P8, T1–6, S10, HS
- Schmerz – Hinterkopf (446) P2, T5–6, S5, NS
- Schmerz – Hinterkopf – Schlaf amel. (2) P2, T5–6, S5, NS
- Schmerz – Seiten – erstreckt sich zu – Schläfe (6) P2, T5–6, S5, NS
- Schmerz – Seiten – morgens – Erwachen, beim (12) P8, T1–6, S10, HS
- Schmerz – Stirn – Augen – hinter den (95) P17, T2, S1, NS
- Schmerzen – Seiten (254) P2, T5–6, S5, NS
- *Schweregefühl – vormittags (9) P5, T1, S1, NS-Placebo*
- Schweregefühl (343) P6, T1, S1, AS
- *Schweregefühl (343) P5, T1, S1, NS-Placebo*
- Stirn – Beschwerden der (157) P35, T3–8, S2, NS
- Verstopfungsgefühl (1) P35, T3–8, S2, NS

Magen

- Durst – auf große Mengen (79) P8, T1–6, S2, NS
- Durst (413) P2, T6, S8, NS
- Durst (413) P8, T1–6, S2, NS
- Schmerz – schneidend (135) P2, T7–8, S11, NS
- Schmerzen – stechend (170) P2, T7, S10, NS

Nase

- Absonderung – wässrig (216) P18, T2–8, S1, AS
- Absonderung – zäh – Choanen, aus den (21) P35, T3–8, S2, NS
- Fremdkörper – Gefühl eines (19) P35, T3–8, S2, NS
- Jucken – innen (136) P1, T7–11, S6, NS-VS
- Jucken – innen (136) P18, T2–8, S1, AS
- Katarrh – Choanen (98) P35, T3–8, S2, NS
- Kribbeln – innen (55) P18, T2–8, S1, AS
- Schmerz – brennend (131) P18, T2–8, S1, AS
- Schmerz – wund schmerzend (79) P18, T2–8, S1, AS

Nase

- Schnupfen – Freien im – amel. (33) P35, T3–8, S2, NS
- Schnupfen – Gefühl von (33) P18, T2–8, S1, AS
- Schnupfen – Gerüche – agg. (2) P18, T2–8, S1, AS
- Schnupfen – Liegen – amel. (4) P35, T3–8, S2, NS
- Schnupfen – links (24) P18, T2–8, S1, AS
- Schnupfen – links erstreckt sich – rechts nach (3) P18, T2–8, S1, AS
- Schnupfen – Schlucken agg (1) P18, T2–8, S1, AS
- Schnupfen – Überhitzung nach (12) P35, T3–8, S2, NS
- Trockenheit – innen in der (239) P1, T7–11, S6, NS–VS
- Verstopfung – abwechselnde Seiten (24) P18, T2–8, S1, AS
- Verstopfung – Choanen (18) P35, T3–8, S2, NS

Ohr

- Schmerz – drückend (128) P8, T1, S5, NS
- Schmerz – stechend, wie mit einer Nadel (14) P2, T5, S4, NS
- Völlegefühl (113) P8, T1, S5, NS

Rücken

- Schauer (62) P9, T1–15, S1, NS
- Schmerz – Dorsalregion – Schulterblätter – morgens (16) P1, T9–10, S10, NS
- Schmerz – Dorsalregion – Schulterblätter – erstreckt sich zu – Arm (3) P1, T9–10, S10, NS
- Schmerz – Dorsalregion – Schulterblätter – krampfartig (10) P1, T9–10, S10, NS
- Schmerz – Dorsalregion – Schulterblätter – unter den – links – stechend (15) P1, T9–10, S10, NS
- Schmerz – Dorsalregion – Schulterblätter – Liegen – agg. (2) P1, T9–10, S10, NS
- Schmerz – Dorsalregion – Schulterblätter – Liegen – Schulterblättern auf den – unmöglich ist (1) P1, T9–10, S10, NS
- Schmerz – Dorsalregion – Schulterblätter – stechend (117) P1, T9–10, S10, NS
- Schmerz – Dorsalregion – Schulterblätter – stechend – krampfartig (1) P1, T9–10, S10, NS
- Schmerz – Zervikalregion – erstreckt sich zu – Auge (10) P8, T1–6, S10, HS

Rücken

- Schmerz – Zervikalregion – erstreckt sich zu – Schläfe (1) P8, T1–6, S10, HS
- Schmerz – Zervikalregion – Erwachen, beim (2) P8, T1–6, S10, HS
- Schmerz – Zervikalregion – ziehend (98) P6, T1, S1, AS

Schlaf

- Einschlafen schwierig – Schläfrigkeit bei (4) P2, T5, S7, NS
- Erwachen – leicht (11) P1, T8, S9, NS
- Schlaflosigkeit - nachts –Mitternacht, nach – 1 h – 1–4 h (3) P1, T1, S2, NS
- Schlaflosigkeit – Träume durch (11) (Alpträume durch (1)) P1, T7, S7, NS
- *Schläfrigkeit (588) P5, T1, S1, NS–Placebo*
- *Schläfrigkeit – vormittags (81) P5, T1, S1, NS–Placebo*

Schweiß

- nachts (242) P7, T4, S1, NS
- Schmerzen durch (44) P1, T1–2, S1, NS

Schwindel

- alkoholische Getränke durch – Gefühl wie durch (5) P11, T4–13, S1, NS
- alkoholische Getränke durch – Gefühl wie durch (5) P18, T2, S2, NS
- Bett – Bewegung, als wäre es in Bewegung (4) P2, T11, S14, NS

Sehen

- verschwommen – Lesen – agg. (1) P11, T7–8, S5, NS
- Akkommodation – langsam, zu (11) P11, T4–8, S1, NS
- Lesen – agg. (41) P11, T7–8, S5, NS
- Nachbilder bleiben zu lange erhalten (13) P11, T5, S1, NS
- verschwommen (118) P11, T7–8, S5, NS

Träume

- angegriffen zu werden (10) P1, T4, S5, NS
- ängstlich (295) P1, T4, S5, NS

Träume

- ängstlich (295) P1, T7, S7, NS
- Ängstlich (295) P11, T7, S4, NS
- Beschuldigungen – fälschlich eines Verbrechens beschuldigt zu werden (12) P1, T4, S5, NS
- Beschuldigungen – fälschlich eines Verbrechens beschuldigt zu werden (12) P1, T7, S7, NS
- erfolglose Anstrengung (59) P8, T3, S8, NS
- ermordet zu werden (27) P1, T4, S5, NS
- Explosion – Bomben – Atombomben (4) P1, T8, S9, NS
- Explosion (11) P1, T7, S7, NS
- Explosion (11) P1, T8, S9, NS
- Feuer – Menschen, brennende (1) P1, T7, S7, NS
- Feuerball (1) P1, T7, S7, NS
- Feuersbrunst (2) P1, T7, S7, NS
- Hilflosigkeit, Gefühl von (11) P1, T7, S7, NS
- Hilflosigkeit, Gefühl von (11) P1, T4, S5, NS
- Hilflosigkeit, Gefühl von (11) P1, T8, S9, NS
- lebhaft (258) P1, T4, S5, NS
- lebhaft (258) P1, T7, S7, NS
- lebhaft (258) P1, T8, S9, NS
- Nadeln (2) P2, T2, S2, NS
- Schuld (11) P1, T8, S9, NS
- Schwindel (4) P11, T7, S4, NS
- Sorgen voller (16) P2, T2, S2, NS
- Tiere (97) P17, T4, S2, NS
- traurig (49) P11, T7, S4, NS
- Unglück (69) P8, T3, S8, NS
- Versagen, Fehlschlägen, von (24) P8, T3, S8, NS
- wahr erscheinen beim Erwachen (17) P1, T4, S5, NS
- wecken den Patienten – Gefühl aus einem Traum zu erwachen, im Traum das (1) P1, T8, S9, NS
- Zecken (*) P17, T4, S2, NS

Träume

– Zorn (102) P1, T8, S9, NS

Urin

– Farbe – dunkel (254) P2, T7, S9, NS

– ölig (10) P2, T7, S9, NS

Weibliche Genitalien

– Menses – dunkel – Klumpen, mit (5) P17, T20, S5, NS, VS

– Menses – früh, zu (164) P17, T20, S5, NS, VS

– Menses – spärlich (247) P17, T20, S5, NS, VS

Zähne

– Schmerz – ziehend (132) P14, T1, S4, NS

Die Symptome der Probanden finden Sie im Wortlaut hier:

www.dr-hildebrandt.at

Zusammenfassung

Seit der AMSE habe ich Sol-mal kälteempfindlichen Personen mit Schulter-Arm-Syndrom empfohlen, bei seitlichen Spannungskopfschmerzen, Beschwerden mit trockenen Augen, Schwindel wie beschwipst, bei Hypertonikern mit Gefäßverkalkungen und Hitzewallungen, bei Juckreiz ohne Hautausschlag und bei Gelenkbeschwerden durch Chondrokalzinose sowie bei Tinnitus. Auch bei eingezogenen kleinen Narben ist daran zu denken.

Die Patienten können aggressiv niedergeschlagen wirken, mit dem Gefühl „Es hilft mir keiner“ oder „Es kann mir keiner helfen“ oder „Ich werde zu Unrecht beschuldigt“ – siehe Träume – oder sie haben das Gefühl „Alles ist unwirklich, wie in einem Film“.

Überlegenswert ist die Arznei bei Osteoporose, bei Beschwerden im Oberbauch und bei Schnupfen, der in den Choanen steckt.

Erst gesammelte Erfahrungen werden ein zusammenhängendes Bild ergeben. Senden Sie mir die Ihren bitte wenigstens als kurze Mitteilung: j.hildebrandt@telering.at

Erste Anwendungen waren Akutverschreibungen oder wenn die konstitutionelle Arznei nicht gefunden war. Sie ergaben Bestätigungen in den Bereichen:

- Juckender Hautausschlag wechselt beim Kratzen den Ort, muss immer nachkratzen – deutliche Besserung bei drei Tagen Einnahme von C12
- Spannungskopfschmerz strahlt die rechte Kopfhälfte hinauf bis zum Auge: Besserung jedes Mal bei Einnahme
- stechende Abdomenschmerzen
- Schulterarmsyndrom
- Herzstolpern
- Schwindel
- verzögerte Knochenheilung

Die Symptome des Tinnitus (4), der im Rahmen der Behandlung der zwei folgenden Patientinnen verging, wenn auch zumindest bei der ersten Patientin die Wirkung so tiefgreifend war, dass ich von einem



Abb.4: Solanum glaucophyllum = malacoxydon.

Simillimum sprechen möchte, kommen in der Arzneimittelprüfung nicht vor. Sie sind reine Heilsymptome. Symptome, welche nur als Heilsymptome beobachtet werden, sind zu Recht umstritten. Sie sind aber Teil unserer Repertorien, und sollten nicht außer Acht gelassen werden.

Frau W. war vierundvierzig Jahre alt, als sie Anfang 2008 in homöopathische Behandlung kam. Davor war sie in langer, nach eigenen Worten erfolgloser psychosomatischer Therapie gewesen. 2005 begann eine therapieresistente Augenproblematik mit Brennen der Augen, Trockenheit und Lichtempfindlichkeit. Frau W. hatte Probleme mit bewegten Objekten. Die Hornhaut fühlte sich an, als würde sie zerreißen, „als ob eine Katze von hinten daran kratzen würde, oder wie Kratzen von Glasscherben“. Die Lider fühlten sich zusammengeklebt an. Schlimmer war es morgens, in geschlossenen Räumen, bei künstlichem Licht (Energiesparlampen) und bei Kerzenlicht. Seit 2002 litt die Patientin an Schwindel und Kollapsneigung. Im Kleinhirn waren unklare Entmarkungsherde festgestellt worden, jedoch kein Hinweis auf eine Multiple Sklerose. Seit damals bestand zudem eine sekundäre Amenorrhoe. Die Mutter war an generalisierter Amyloidose verstorben, der Vater litt an Retinopathia pigmentosa. Beide Erkrankungen lagen bei der Patientin nicht vor.

Trotz wesentlicher Besserung durch wiederholte Botulinustoxin-Injektionen und weitere unspezifische Maßnahmen wurde sie im Jänner 2010 massiv lichtempfindlich, selbst auf Kerzenlicht. Zudem bemerkte sie Schwindel („ich knicke ein bis zwei Mal in der Woche weg“) und ein Ohrgeräusch („wie ein Käfer, der vor dem rechten Ohr vorbeibrummt“). Die Patientin beschrieb es wie eine Aura: „Nach Stunden oder einem Tag kam der Schwindel, wie eine Beschleunigung im Aufzug oder wenn man im Bett durchfällt oder rausfällt, weil einer das Bett wegzieht.“ Dies passierte nur im Liegen oder im Stehen, wie ein schneller kurzer Schwall.

Ferner entstanden Rückenverspannungen, aber keine Verkalkungen in der Muskulatur, wie sie für die gewählte Arznei typisch sind. Morgens hatte sie das Gefühl wie von einem Film auf den Augen, der mit Waschen verging.

Arzneifindung und Therapie:

Wegen der Prüfungssymptome „wie ein Film vor den Augen“ und „als ob das Bett weggezogen würde“, „Auge, verklebt morgens“, „Auge, Schmerz, wie durch einen Fremdkörper“ und „Auge, Trockenheit“ verschrieb ich Frau W. Solanum malacoxylon D12, einmal täglich fünf Globuli.

Ergebnis:

Der Schleier vor den Augen verschwand und das brummende Ohrgeräusch (der „Käfer“) traten viel seltener und kürzer auf: statt zwei bis drei Mal am Tag nur zwei Mal in der Woche, und von kurzer Dauer, etwa eine Minute lang. Der Schwindel blieb, aber das Gefühl, aus dem Bett zu fallen wurde besser.

Wurde die Arznei fünf Tage ausgesetzt, stellten sich der Schleier und das Ohrgeräusch wieder ein. Verspannungen und Lichtempfindlichkeit blieben gleich. (Letzte Konsultation Mitte Dezember 2010).

Die Arznei ist kein Simillimum, aber sie wirkte wesentlich besser als die vorhergehenden, Sulfonalum, Paris und Nat-m. Überraschend war die gute Wirkung auf den Tinnitus, bei erwarteter Wirkung auf das Sehen und geringer Wirkung auf Schwindel und Verspannung. Hochpotenzgaben werden folgen.

Die zweite Patientin, die 59-jährige Frau B., kam 2009 in homöopathische Behandlung. Sie steht wegen einer 2008 erlittenen Astvenenthrombose des linken Auges, Gefäßneubildungen und eines Maculaödems in augenärztlicher Behandlung (Laser, Triamcinolon-Injektionen). Zudem nimmt sie Antihypertonika. Sie beschreibt sich als „Nerverl“: „Ich bin unzufrieden mit mir selbst. Die Nerven puschen alles in die Höhe: roter Kopf, Herzflattern und -stolpern, Schwitzen über den Hals rauf, Schweiß, der überall klebt.“ Sie zeigt hohes Verantwortungsgefühl bei der Hausarbeit und in der Arbeit: „Ich habe mich zerrissen, damit alles stimmt.“ Die Schulter tat weh, sie konnte nicht auf ihr liegen. Pfeifender Tinnitus beidseits, vor allem beim Hinlegen. Träume von Verstorbenen und Träume, verfolgt zu werden.

Arzneifindung und Therapie:

Nach Repertorisation in Kombination mit der Elemententheorie nach Jan Scholten bekam Frau B. anfangs Zincum muriaticum Q3, dann Q5, akut Argentum nitricum und Pulsatilla – alles eher enttäuschend bei schwieriger Anamneseerhebung. Der Hinweis auf eine frühere Periarthritis calcarea mit Sperre beim Armheben brachte mich auf Solanum malacoxylon. Die Frage nach Schwindel ergab: „Ja, kurz, fallweise. Rums und weg. Wie auf Wolken, beim Aufstehen nach dem Bücken, oder bei rascher Seitbewegung.“

Ich verordnete Ende Januar 2010 Solanum malacoxylon C12, einmal täglich fünf Globuli.

Ergebnis:

Nach einem Monat war der Blutdruck schöner, sodass bereits eines der Antihypertensiva reduziert werden konnte. Herzstolpern und Schwindel waren verschwunden. Die Schulter war zwischenzeitlich besser, nun wieder schlechter. Es folgte die Einmalgabe einer C200.

Zwei Monate später: „Da hat sich schon einiges getan. Ich fühle mich leichter und besser, schlafe besser. Innerlich bin ich nicht so verkrampt, ich bin lockerer. Man hat sich nicht so reden getraut, jetzt kann ich schon leichter mal nein sagen. Habe dann wieder mit der Schulter Probleme gehabt, deshalb vor vier Wochen wieder von der C 200 genommen, dann ist es wieder besser geworden.“

In der Folge gab es starke Belastungen wegen der Scheidung der Tochter. Sie wiederholte die Arznei im Oktober und kam im November zur Folgekonsultation: „Als ich hörte, dass der geliebte Schwiegersohn meine Tochter betrogen hatte, war das wie ein Keulenschlag, als ob mir jemand mit dem Hammer eins gibt, weil ich das nie von ihm geglaubt hätte.“ Ebenfalls wie ein „Überfall aus dem heiteren Himmel“ schwoilen im Oktober das Großzehengrundgelenk, der Rist und der linke Daumen an. Das Ohrenpfeifen war noch da, aber geringer.

Therapie:

Solanum mal. C200, einmal im Monat und C30 jede Woche.

Einen Monat danach, Ende 2010, schmerzen die Zehen nicht mehr. Das „Buckelsehen wie durch einen Nebel“ ist noch vorhanden (Maculaödem). Ohrenpfeifen, Herzstolpern und Schwindel sind verschwunden, ebenso die Steifigkeit und die Schmerzen in der linken Leiste bei feuchtkalter Umgebung. Die jahrelangen Schulterschmerzen sind weg wie auch das Taubheitsgefühl der Finger. Die Steifigkeit der Finger durch die Heberden Arthrosen ist nicht mehr schlimm, schon noch Steifheit morgens, aber das kennt sie viel schlimmer. „Die Selbstzufriedenheit ist gut, ich bin sattelfester in meinem Willen, bei dem, was ich will und nicht die anderen. Ich kann jetzt auch einmal faulenzten für ein paar Stunden. Kann nein sagen.“ Träume von Toten oder verfolgt zu werden, sind nicht mehr aufgetreten.

Diskussion:

Die Nachbeobachtungszeiten sind zu kurz, um vom „Mittel des Patienten“ zu sprechen. Dennoch, beide Patientinnen haben auf die Arzneien vor *Solanum malacoxylon* wenig angesprochen, und auf diese Arznei deutlich auf mehreren Ebenen bei hartnäckigen, lange bestehenden Symptomen reagiert. Während bei der ersten Patientin die Besserung des „Käfer“-Tinnitus herausstach, war der Tinnitus der zweiten Patientin hartnäckiger, rührte sich über Monate nicht, und erst nach Verarbeitung des Heilungshindernisses (Scheidung der Tochter) und einer forcierten Einnahmefrequenz verschwand das Pfeifen. Dass der Film oder Schleier vor den Augen bei der ersten Patientin verschwand, bei der zweiten nicht, muss auf die unterschiedliche Pathogenese zurückgeführt werden: einerseits massive Sicca-Symptomatik, andererseits eine schwere Pathologie – Maculaödem – als Folge einer Thrombose.

Literatur

- 1 P. Stern et al.: Responses of Fetal Rat Bones to *Solanum malacoxylon* in Vitro: a Possible Explanation of Previous Paradoxical Results. *Molecular Pharmacology*, March 1978, vol. 14 no. 2, P. 357–365 zitiert in J. I. Aguirre, M. S. Gomar, S. Igal, et al.: Bone changes caused by experimental *Solanum malacoxylon* poisoning in rabbits. *Pesq. Vet. Bras.* 25(1):34–38, jan./mar. 2005

- 2 J. Gasteiner et al.: Einfluss des Goldhaferanteils in der Ration auf die Futteraufnahme von Milchkühen. LFZ Raumberg-Gumpenstein
- 3 A. Horvilleur: Solanum malacoxylon. www.homeoint.org, 2000
- 4 J. Hildebrandt: Solanum malacoxylon bei Tinnitus. HIOe 2011; 1:19–22

Nachsatz: Sol-mal war 2008 Gegenstand einer klinischen Studie: Estudio del tratamiento homeopático en tendinitis calcificante del hombro. Die Autoren Egido, Meis, López, Barba, Sánchez und Ruiz fanden, dass die Behandlung von kalzifizierter Tendinitis mit Sol-mal den herkömmlichen zumindest nicht unterlegen ist. Sie empfehlen weitere Studien. Quelle: Revista Médica de Homeopatía 2008;1(1): 4–12. Elsevier, Spanien (die Red.)

Anschrift des Verfassers:

Dr. Jörg Hildebrandt, Feldmühlweg 103, A-3100 St. Pölten

E-Mail: j.hildebrandt@telering.at Web: www.dr-hildebrandt.at